



Rotary International, Distrikt 1810



Ideen aus 1810

„Jugend, Naturwissenschaft und Technik“ - eine rotarische Aufgabe !
Seminar am 13. September 2008 im Chemiepark Hürth

Beobachtungen des Berichterstatters für das Rotary Magazin

Martin Lohmann, RC Bornheim

Die Jugend fest im Blick

Im Distrikt 1810 denkt und redet man viel über die Zukunft – und möchte helfen, junge Menschen für Technik und Naturwissenschaft zu begeistern

Hürth. Andreas Pinkwart nannte das Problem beim Namen. Und dabei wirkten die von diesem bekannten rotarischen Freund genannten Zahlen alles andere als nüchtern. Denn: Bundesweit fehlen 95.000 Ingenieurinnen und Ingenieure, und allein in NRW klafft eine Lücke von 20.000. Eine Tatsache, die vielen Menschen kaum bewusst ist, die aber etwas mit der Zukunftsfähigkeit des Landes zu tun hat. Die aber kann und darf dem nordrheinwestfälischen Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie nicht gleichgültig sein.

Sie macht auch den Rotariern im Distrikt 1810 Sorgen. Diese hatten unter der Federführung des Governors zu ihrem ersten Seminar in die Rhein-Erft-Akademie im Chemiepark Hürth Knapsack eingeladen. Jugend, Naturwissenschaft und Technik – das sehen sie eindeutig als eine rotarische Aufgabe an. Zusammen mit dem Minister sind sie sich einig, dass mit dem Mangel an Fachkräften in Naturwissenschaft und Technik jene Menschen fehlen, die Innovationen entwickeln, die also dem Fortschritt real eine Chance geben. Dem ministeriellen Appell stimmen sie zu: „Wir müssen entlang der gesamten Bildungskette – von der Grundschule bis zur Hochschule – mehr tun für die naturwissenschaftlich-technische Bildung!“ Bessere, moderner ausgestattete Schulen sowie Lehrer, die wirklich etwas von ihrem Fach verstehen, seien wichtig. Auf die Köpfe kommt es an.

Es blieb auf dem Seminar freilich nicht nur bei Appellen. Mehrere Rotarier und Gäste präsentierten aus ihrem Erfahrungsschatz, wie Kinder und Jugendliche zum Beispiel besser Mathematik verstehen und regelrecht für naturwissenschaftliche Vorgänge begeistert werden können. Tassilo Küpper vom RC Köln-Hahnentor berichtete beispielsweise, wie Schüler schon früh erfolgreich an die Universität herangeführt werden können. Felix von Schmeling vom RC Leverkusen machte anschaulich, wie „Mathematik zum Anfassen“ funktioniert. Rot. Georg Heinen vom RC Neandertal machte auf das Zusammenspiel von Verwaltung, Regierung, Schulen, Unternehmen und Rotary aufmerksam und unterstrich, wie sehr hier noch Handlungsbedarf besteht. Und Christa von der Heiden vom RC Remagen-Sinzig gab Einblicke in Erfahrungen, wie man jungen Menschen „Spaß und Technik“ vermitteln kann. Übrigens einem erfolgreichen Projekt, an dem mehrere Clubs beteiligt sind. Nicht zu vergessen Günther Schuh vom RC Aachen, der das neue Konzept der RWTH vorstellte. Aus dem RC Daun-Eifel brachte Joachim von Schnakenburg seine Berufsorientierungsmodelle mit. Schließlich wurde in einer Schlussrunde bekräftigt, dieses Seminar erst als Beginn eines gewinnbringenden Erfahrungs- und Ideenaustausches sehen zu wollen. Jugend, Naturwissenschaft und Technik seien tatsächlich eine besonders wichtige rotarische Aufgabe, zumal das in den rotarischen Reihen schlummernde Kompetenzpotenzial nur etwas systematischer geweckt werden müsse.